



- S. 2** START – Studie: Therapiestart bei 500 CD4/µl von Vorteil
- S. 4** Fallbeispiel: HIV-Therapie, Viagra und Poppers
- S. 5** HIV-Integration – Gene bei den Kernporen bevorzugt
..... AIDS2016: Konferenzlogo gewählt
- S. 6** „Positive Begegnungen 2016“ – Aufruf zur Mitarbeit
..... Umfrage: Kommunikation zwischen PatientInnen, ÄrztInnen, Pflegepersonal

Veranstaltungsankündigungen

- S. 7** „Radio Positiv“ – aktuelle Sendungsthemen
..... Veranstaltung in Linz „Turteln am Taubenmarkt“ 11. Juni
- S. 8** Straßenfest in Wien „Andersrum ist nicht verkehrt“ 13. Juni
..... Pride Village in Wien 16 - 21. Juni
..... Vor-Ort-Test-Beratung im Pride Village in Wien..... 16 - 20. Juni
..... Info-Abend in Linz „HIV und Adhärenz“ 18. Juni
- S. 9** AIDS Memorial Day in Wien 19. Juni
..... Regenbogenparade in Wien 20. Juni
- S.10** Truck der Aids Hilfe Wien auf der Regenbogenparade 20. Juni
..... Info-Abend in Wien „HIV und Adhärenz“ 28. Juli

Liebe LeserInnen,

am 16. Mai war es wieder soweit –bereits zum 23. Mal fand der Life Ball im Wiener Rathaus statt. Nur kurze Zeit später gab Gery Keszler in folgender Pressemitteilung den Reinerlös bekannt und zog ein persönliches Fazit des heurigen Life Balls: „Das diesjährige Life Ball-Wochenende hat einen Reinerlös von 2,3 Millionen Euro eingebracht. Organisator Gery Keszler berichtete von Hunderten Briefen und Emails mit positiven Rückmeldungen und bezeichnete den 23. Life Ball als "eine wunderschöne Erfahrung, die meinem Team und mir ganz persönlich Kraft und Rückhalt gibt, im Kampf gegen HIV und Aids weiter zu machen". "Ich bin sehr dankbar für den 23. Life Ball und alles, was er bisher bewirkt und bewegt hat und freue mich auf das, was noch kommen wird. Er wird mir persönlich in ganz besonderer Erinnerung bleiben und gibt mir sehr viel Motivation für den Life Ball 2016, auf dem wir uns wieder neu erfinden werden", sagte Keszler. Der Life Ball 2015 war von der emotionalen Rede Keszlers geprägt. Erstmals sprach er öffentlich über seine HIV-Infektion.“

Das med update möchte an dieser Stelle seinen Dank an den Verein AIDS LIFE und alle Mitwirkenden richten, die mit dem Life Ball seit vielen Jahren einen großartigen Beitrag im Kampf gegen HIV/AIDS leisten!

mit freundlichen Grüßen,
Mag.^a Birgit Leichsenring
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids-hilfe-wien.at
Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien
© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2015 / Text: Mag.^a Birgit Leichsenring



Start-Studie: Therapiestart bei 500CD4/ μ l von Vorteil

Die Frage nach dem optimalen Zeitpunkt, an dem mit einer HIV-Therapie begonnen werden sollte, hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Besonders anschaulich zeigt sich dies in den Behandlungsrichtlinien, welche im Laufe der Zeit mehrfach adaptiert wurden. Der Trend der letzten Jahre war deutlich: früher mit der Therapie beginnen hat Vorteile. Doch bislang fehlten fundierte wissenschaftliche Daten hierzu und vor allem zu der Frage: was bedeutet denn „früher“?

Jetzt wurde mit der sogenannten START-Studie der klare Nachweis erbracht, dass der Beginn einer HIV-Therapie bei 500 CD4-Zellen/ μ l (und mehr) signifikant von Vorteil ist!

Die START-Studie (START = the Strategic Timing of AntiRetroviral Treatment) begann 2011 und wurde in 35 Ländern durchgeführt. Teilgenommen hatten 4.685 HIV-positive Frauen und Männer, die noch keine HIV-Therapie einnahmen und deren CD4-Zellzahl über 500/ μ l lag. Eine Hälfte der TeilnehmerInnen begann sofort mit einer HIV-Therapie, die andere Hälfte begann mit der Therapie, nachdem die CD4-Zellzahl auf 350/ μ l gesunken war.

Die jetzt publizierte Zwischenauswertung zeigte einen signifikanten Unterschied zwischen den Gruppen: In der Gruppe mit sofortiger Therapie wurden 41 Fälle von AIDS-definierenden Erkrankungen, schwerwiegenden Herz-Kreislauf-, Nieren- und Krebserkrankungen sowie Todesfälle registriert. In der Gruppe mit dem späteren Therapiebeginn waren es mit 86 registrierten Fällen mehr als doppelt so viel. Die Ergebnisse waren bei allen teilnehmenden Zentren vergleichbar und es wurden keine Unterschiede zwischen den erfassten Ländern beobachtet.

Auf Grund dieser eindeutigen Zwischenergebnisse wurde die Studie nun eingestellt, knapp 1,5 Jahre vor dem ursprünglich vorgesehenen Studienende. Allen StudienteilnehmerInnen wird nun eine HIV-Therapie angeboten.

Die START-Studie legt damit die gesicherte wissenschaftliche Basis, dass ein Therapiestart bei spätestens 500 CD4-Zellen/ μ l empfohlen werden sollte.

Die START-Studie wird somit, ähnlich der SMART-Studie und der HPTN052-Studie, einen großen Einfluss auf die Zukunft der HIV-Therapie haben.

SMART hatte vor etwa 10 Jahren gezeigt, dass Therapiepausen eindeutig von Nachteil und daher zu vermeiden sind. HPTN052 hatte 2011 die Nicht-Infektiosität bei einer Viruslast unterhalb der Nachweisgrenze gezeigt.

Die internationalen und nationalen Behandlungsrichtlinien, welche noch keine Therapieempfehlung ab 500 CD4-Zellen/ μ l angeben, sollten also voraussichtlich in absehbarer Zeit dahingehend adaptiert werden.

Die gesamten Ergebnisse der START-Studie werden auf der kommenden IAS-Konferenz in Vancouver Ende Juli 2015 präsentiert.

START-Studie und „treatment as prevention“

Die Ergebnisse der Start-Studie zeigen eindeutig eine bessere Gesundheitsprognose für HIV-positive Menschen, deren CD4-Zellzahl bei Start einer HIV-Therapie über 500/ μ l liegt. Doch nicht nur auf individueller Ebene spielt dieser frühe Therapiebeginn eine Rolle.

Bereits seit mehreren Jahren ist unter dem Schlagwort „treatment as prevention“ unumstritten, dass die Viruslast unmittelbar das Übertragungsrisiko beeinflusst. Mittels effizienter HIV-Therapie gelten HIV-positive Menschen mit einer Viruslast unter der Nachweisgrenze als nicht infektiös, was mittlerweile mehrere Studien aus den letzten Jahren belegen. (Die Basis für diese Daten hatte 2008 das sogenannte EKAFF-Statement gelegt.)

Gesundheitspolitisch gesehen bedeutet dies: je mehr HIV-positive Menschen eine effiziente Therapie einnehmen und eine dementsprechend niedrige Viruslast erreichen können, desto weniger Neuinfektionen finden statt. Erhalten also auch auf Grund der Start-Studien-Daten, mehr Menschen eine HIV-Therapie, so wirkt sich dies gleichfalls auf die epidemiologische Gesamtsituation aus.

START-Studie und „late-presenter“

Ohne Frage unterstreichen auch die Ergebnisse der START-Studie massiv, wie essentiell eine rechtzeitige Diagnose ist, um überhaupt von einem frühen Therapiebeginn profitieren zu können!

Jedoch erhalten auch in Österreich viele Menschen erst die Diagnose HIV-positiv, wenn die Infektion bereits weit fortgeschritten und die CD4-Zellzahl längst unter den Wert von 500/ μ l gefallen ist.

Die Auswertung der österreichischen HIV-Kohorte gibt an, dass 49,2% aller PatientInnen (welche seit 2001 in den großen HIV-Zentren des Landes betreut wurden) die Diagnose erst bei einer CD4-Zellzahl von weniger als 350/ μ l erhielten. 22,2% aller PatientInnen wurden sogar erst in einem HIV-Zentrum vorgestellt, als die CD4-Zellzahl bereits unter 200/ μ l gesunken war. (ÖHIVKOS Bericht Nr. 26, S.108)

Diese Zahlen zeigen ganz deutlich, wie wichtig die Motivation zur Testung und dementsprechende HIV-Testangebote sind, um die Zahl dieser sogenannten late-presenter zu senken und damit für mehr HIV-positive Menschen die Vorteile eines früheren Therapiestarts gewährleisten zu können!



Herr X ist 35 Jahre alt und seit 8 Jahren HIV-positiv. Seine HIV-Therapie beinhaltet einen Protease Inhibitor, der gemeinsam mit einem sogenannten Booster eingenommen wird. Zurzeit leidet er an einer sexuellen Funktionsstörung, weshalb er hin und wieder Viagra® nimmt. An einem speziellen Abend nimmt Herr X gleichzeitig Viagra® und Poppers. Am nächsten Tag muss er wegen geröteten Augen, starker Abgeschlagenheit und Schwindel seinen Arzt aufsuchen.

Viele Medikamente und Wirkstoffe können sich gegenseitig beeinflussen. Durch solche Interaktionen kann nicht nur die gewünschte Wirkung verändert werden, sondern es kann auch zu ungewollten Nebenwirkungen kommen. Und diese können unter Umständen sehr schwerwiegend sein. Genau das ist in diesem Fall passiert.

Hinter dem Handelsnamen Viagra® steht der Wirkstoff Sildenafil, ein sogenannter „PDE5-Inhibitor“. Auch andere bekannte Präparate gehören in diese Gruppe, z.B. Tadalafil mit dem Handelsnamen Cialis® oder Vardenafil mit dem Namen Levitra®. PDE5-Inhibitoren führen zur Erschlaffung der Muskulatur in den Schwellkörpern des Penis. Dadurch kommt es zu einem erhöhten Blutstrom in die Schwellkörper und somit zu einer Erektion.

Diese Wirkstoffe können ganz grundsätzlich Nebenwirkungen hervorrufen. Es kann z.B. zu Kopfschmerzen, Gesichtsrötungen, Verdauungsschwierigkeiten oder Sehstörungen kommen. Besonders wichtig ist aber zu wissen, dass PDE5-Inhibitoren mit anderen Wirkstoffen interagieren können. Vor allem die Kombination mit der Partydroge Poppers ist extrem gefährlich. Die gleichzeitige Einnahme kann einen plötzlichen und lebensbedrohlichen Abfall des Blutdrucks auslösen, der zu Herz-Kreislauf-Versagen führen kann. Darum muss die Kombination von PDE5-Inhibitoren und Poppers auf jeden Fall gemieden werden!

Bei Herrn X hat sich dieser Blutdruckabfall durch den Mischkonsum „nur“ in Form von Kopfschmerzen, Schwindel, Abgeschlagenheit und geröteten Augen ausgedrückt. Er hat also Glück gehabt. Und er hat richtig gehandelt, mit seinem Arzt darüber zu sprechen. Denn auch seine HIV-Medikamente spielen hier eine Rolle.

Manche HIV-Medikamente werden zusammen mit einem „Booster“ eingenommen. Der Booster hat die Aufgabe, den Abbau des HIV-Medikaments in der Leber zu verlangsamen. Das hat den großen Vorteil, dass insgesamt weniger von diesem Medikament eingenommen werden muss, da durch den langsameren Abbau trotzdem ausreichend hohe Wirkstoffkonzentrationen im Körper erreicht werden. Nun hemmt der Booster aber nicht nur den Abbau von HIV-Medikamenten. Auch andere Substanzen, die in der Leber über die gleichen Mechanismen verstoffwechselt werden, sind davon betroffen. Und dazu gehören auch besagte PDE5-Inhibitoren. Wenn also eine HIV-Therapie einen Booster beinhaltet, bedeutet das, dass auch diese Medikamente gegen Erektionsstörungen sehr viel langsamer abgebaut werden. Die gefäßerweiternde Wirkung ist dementsprechend stärker. Um dies zu vermeiden, sollten Viagra® und Co in dem Fall wesentlich geringer dosiert werden und auch die Einnahmezeitpunkte größere Abstände haben. Es ist daher auf jeden Fall wichtig, sich hier vorab gut zu informieren und auch mit den behandelnden ÄrztInnen darüber zu reden.

Beratung zum Thema Wechselwirkungen: Ein aktuelles Angebot der Aids Hilfe Wien in Kooperation mit dem Kaiser-Franz-Josef-Spital (SMZ Süd) in Wien bietet die Möglichkeit, sich kostenfrei und anonym von einer Pharmazeutin zum Thema „HIV-Therapie und Wechselwirkungen“ beraten zu lassen. Anmeldung unter: www.patinka.at



HIV-Integration – Gene bei den Kernporen bevorzugt

Die Integration ist ein essentieller Schritt in der Vermehrung der HI-Viren. Nachdem das Virus in eine Zelle gelangt ist, wird seine Erbinformation von der Form der RNA in eine DNA umgeschrieben, diese in den Zellkern transportiert und dort in das menschliche Erbgut eingebaut. Dadurch verankert sich das Virus in der Zelle und kann nicht mehr entfernt werden.

Theoretisch kann dieser Einbau überall in der Erbinformation der infizierten Zelle geschehen, es hat sich jedoch gezeigt, dass bestimmte Stellen bevorzugt werden. Warum nur ganz bestimmte, der rund 20.000 Gene einer menschlichen Zelle, als Integrationsstelle gewählt werden, war bislang nicht geklärt.

ForscherInnen des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) veröffentlichten nun eine Arbeit, in der dieser Frage nachgegangen und eine vergleichsweise einfache Antwort gefunden wurde: die Gene, welche bevorzugt verwendet werden, liegen schlicht in der Nähe der Kernporen. Und durch diese Poren wird die HIV-RNA geschleust, bevor es zur Integration kommt.

Dr. Marina Lusic, die Leiterin einer Arbeitsgruppe des Bereichs Virologie des DZIF, fasst ihre Arbeit sehr nett und anschaulich zusammen: "Man kann sich das in etwa vorstellen wie bei einem verspäteten Besucher einer Veranstaltung. Er kommt durch die Tür und nimmt den erstbesten freien Sitzplatz".

https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/pressemitteilungen.136514.0.html?ifab_modus=detail&ifab_id=5158



AIDS 2016: Konferenzlogo gewählt

Von 17. -22. Juli 2016 wird die 21. Internationale AIDS Konferenz in Durban/Südafrika stattfinden: die größte Konferenz auf diesem Themengebiet, die alle 2 Jahre von der IAS (der Internationalen AIDS Society) ausgerichtet wird.

Wieder werden etwa 20.000 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt zusammen kommen, um die Situation in Bezug auf HIV/AIDS von den unterschiedlichsten Seiten aus zu beleuchten. Der Fokus der Konferenz wird dem Austragungsort entsprechend auf Afrika liegen. Und dies mit Grund: In Subsahara-Afrika leben geschätzte 25 Millionen Menschen mit dem HI-Virus und damit ca. 70% aller HIV-positiven Menschen weltweit. Jedoch haben in dieser Region nur 37% aller Menschen mit HIV/AIDS Zugang zu einer Therapie.

Für die Konferenz hatte es bereits vor einiger Zeit die Ausschreibung für einen Wettbewerb gegeben, in welchem das Konferenzlogo gewählt werden sollte. Jetzt wurden der Gewinner und damit auch das Konferenzlogo veröffentlicht.

Das Logo und der inhaltliche Hintergrund zum Design, sowie natürlich alle weiteren Informationen zur Konferenz finden Sie unter www.aids2016.org

„Positive Begegnungen 2016“ – Aufruf zur Mitarbeit

Bereits zum 19. Mal werden 2016 die „Positiven Begegnungen“ stattfinden.

Diese einzigartige Konferenz zum Leben mit HIV zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie auch von und nicht nur für Menschen mit HIV/AIDS und ihren An- und Zugehörigen vorbereitet und durchgeführt wird. Mit ca. 400 TeilnehmerInnen und rund 30 Workshops an vier Tagen ist es die größte Selbsthilfekonzferenz Europas.

AktivistInnen aus den unterschiedlichsten Gruppierungen diskutieren hier aktuelle Themen rund um das Leben mit HIV und formulieren neue Ziele für die Selbsthilfe. In einem breit gefächerten Rahmenprogramm werden die Konferenz und ihre Themen in die jeweilige Konferenzstadt getragen. Dies kann zu einer größeren Sichtbarkeit des Lebens mit HIV in unserer Gesellschaft führen. Diese dynamische, kreative und engagierte Konferenz rückt immer mehr ins Zentrum der aktiven und selbstbestimmten Interessenvertretung von Menschen mit HIV im deutschsprachigen Raum.

Für die inhaltliche Gestaltung und Vorbereitung der nächsten Konferenz in 2016 wird erneut ein Team engagierter Selbsthilfe-AktivistInnen gesucht.

Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Deutschen AIDS-Hilfe („Mitmachen > Positive Begegnungen 2016“) unter:

<http://www.aidshilfe.de/de/Treffpunkt/Veranstaltungen/Positive-Begegnungen>

Internationale Umfrage: Kommunikation zwischen PatientInnen, ÄrztInnen, Pflegepersonal

Derzeit läuft eine groß angelegte europäische Umfrage zum Thema Kommunikation zwischen HIV-positiven PatientInnen, ÄrztInnen und Pflegepersonal.

Um die Kommunikation besser einschätzen zu können, wurden zwei parallele Umfragen entworfen, um einerseits die Perspektiven der ÄrztInnen und PflegerInnen und andererseits die Meinung und Einschätzung der PatientInnen abzubilden. Die Resultate werden dann miteinander verglichen, mit dem Ziel, die Kommunikation möglicherweise verbessern zu können.

Unter folgendem Link kann die Umfrage (in mehreren Sprachen) ausgefüllt werden:

https://www.research.net/s/Shaping_my_care

Durchgeführt wird die Umfrage von NAM, einer unabhängigen Organisation mit Sitz in Großbritannien, die seit vielen Jahren fundierte und qualitativ hochwertige Informationen zum Thema HIV/AIDS zur Verfügung stellt.

Die Homepage von NAM ist definitiv empfehlenswert! Hier werden nicht nur aktuelle Meldungen und Kongressberichte veröffentlicht, sondern auch Basisinformationen zu HIV/AIDS und verwandten Themen in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung gestellt. Ebenfalls sehr hilfreich ist der sogenannte E-atlas, mit dessen Hilfe man unterschiedlichste Organisationen, Spitäler oder Selbsthilfegruppen weltweit suchen kann.

www.aidsmap.com

Radio Positiv - die wöchentliche Radiosendung der Aids Hilfe Wien

Datum **jeden Donnerstag**

Zeit 20:00 – 21:00 Uhr

Sender Radio Orange 94.0

Aktuelle Sendungsthemen:

Donnerstag, 04.06.2015 – Schwule Stadtführungen - Interview mit Andreas Brunner

Donnerstag, 11.06.2015 – Die Buchhandlung Löwenherz präsentiert neue Literatur

Donnerstag, 18.06.2015 – AIDS Memorial Day – Interview mit Pater Clemens

Donnerstag, 25.06.2015 – Aids Hilfe Wien assoziierte Vereine

Donnerstag, 02.07.2015 – Der DÖAK 2015

Donnerstag, 09.07.2015 – HIV and Your Body “Adhärenz” – Interview mit Birgit Leichsenring

Sendungen können auch nachgehört werden: <http://cba.fro.at/series/radio-positiv>

Veranstaltung in Linz - „TURTELN AM TAUBENMARKT“

Auch dieses Jahr lädt die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* wieder herzlich zu ihren Event „TURTELN AM TAUBENMARKT“ mit einem bunten und vielfältigen Live-Programm:

- Folkshilfe (Teilnehmer Vorentscheidung Eurovision Song Contest 2015)
- Christian „Kersche“ Kerschdorfer („Die große Chance“, Fußball Freestyling)
- Beatboxer Fii (Das Supertalent 2011, RTL)
- GausL (Comedy Jonglage mit Günther Lainer)
- Louis Sanou & Brahima Diabate (African Music)
- SilkFluegge Showcase: Rize Rockaz & Bgirl Circle (Breakdancing)
- voluMen (Drag Show)
- Mr. White (DJ) sowie Treibholz (Weltmusik)

Durch das Programm führt Karin Schmid.

Kulinarisches Highlight: die Samosas (Teigtaschen) des afrikanischen Restaurants Tamu Sana

Datum **Donnerstag, 11. Juni 2015**

Zeit 16:00 bis 20:00 Uhr

Ort Taubenmarkt Linz

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung in der Arkade Linz statt.

Straßenfest in Wien – „Andersrum ist nicht verkehrt“

Bereits zum 10. Mal findet heuer das queere Straßenfest des 6. Wiener Gemeindebezirkes statt. Anlässlich des Jubiläums wird es erstmals am Nachmarkt über die „Regenbogenbühne gehen“. Auch die Aids Hilfe Wien ist mit Kondomen und Informationen vor Ort.

Informationen zum Programm finden Sie unter <https://www.facebook.com/events/1549111855354521/>

Datum **Samstag, 13. Juni 2015**
Zeit ab 16:00 bis 20:00 Uhr
Ort Naschmarkt-Parkplatz / U4 Kettenbrückengasse

Pride Village am Wiener Rathausplatz

Das Pride Village öffnet auch heuer wieder seine Zelte mit einem breiten Angebot an Gastro- und Info-Ständen. Alle Informationen zum Pride Village finden Sie unter www.viennapride.at

Datum **Dienstag, 16. Juni - Sonntag, 21. Juni 2015**
Zeit tägl. 11:00 – 22:00 Uhr
Ort Wiener Rathausplatz

Vor-Ort-Test-Beratung - Angebot der Aids Hilfe Wien im Pride Village

Auch die Aids Hilfe Wien ist wieder im Pride Village mit einem Informationsstand vertreten. Und hier gibt es vor allem erneut ein spezielles Angebot für MSM (Männer, die Sex mit Männern haben): den kostenfreien und anonymen HIV- und Syphilis-Test

Datum **Dienstag, 16. Juni - Samstag, 20. Juni 2015**
Zeit Di. bis Fr. 16:00 – 21:00 Uhr, Samstag 12:00-15:00 Uhr
Ort Wiener Rathausplatz / Infostand der Aids Hilfe Wien

Info-Abend in Linz – „HIV und Adhärenz“

Die Adhärenz beschreibt, in welchem Ausmaß die HIV-Therapie im realen Leben umgesetzt und damit das Therapieziel erreicht werden kann. Aber was bedeutet das genau und warum ist die Adhärenz so wichtig? Wie wird sie beeinflusst und kann man sie selbständig optimieren?

Als Expertin steht Dr.ⁱⁿ Maria Geit (AKH-Linz) für Fragen zur Verfügung.

Moderation: Mag.^a Birgit Leichsenring

Datum **Donnerstag, 18. Juni 2015**
Zeit 16:30 Uhr
Ort *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* / Blütenstraße 15/2, 4040 Linz / Urfahr
Eintritt frei – Keine Anmeldung notwendig

AIDS Memorial Day 2015 - Ein Festakt für Toleranz, Würde und Liebe

Obwohl sich HIV/AIDS zu einer chronischen Krankheit entwickelt, sind auch im vergangenen Jahr Menschen an den Folgen der Infektion gestorben. Die Aids Hilfe Wien gedenkt, in Zusammenarbeit mit Pater Clemens, dem „Positiven Dialog“ und dem „Names Project“, dieser Menschen.

Der AIDS Memorial Day findet im Rahmen der Pride-Week in der Kirche Maria Grün im Prater statt, wo sich das ständige AIDS Memorial befindet. Dort wird in einer feierlichen Zeremonie der Menschen mit HIV/AIDS gedacht, die im Vorjahr verstorbenen sind. Für jeden Mensch wird eine Rose und ein Gedenkstein niedergelegt. Ein AIDS-Quilt des Names Project Wien wird aufgelegt und für die musikalische Untermalung sorgt das Klezmer-Duo Leon Pollak (Violine) und Alexander Shevchenko (Akkordeon). Im Anschluss an diesen Gedenkakt stärkt ein kleines Buffet die Gäste.

Der AIDS Memorial Day versteht sich als außerkirchliche und überkonfessionelle Veranstaltung, bei der jeder willkommen ist, der die lieben Verstorbenen verabschieden und ein Zeichen für Toleranz, Würde und Liebe setzen möchte.

Datum	Freitag, 19. Juni 2015
Zeit	Abfahrt des kostenfreien Shuttle-Busses vom Pride-Village Rathausplatz / Ecke Lichtenfelsgasse: 16.00 Uhr Beginn der Veranstaltung: 16.30 Uhr Rückkunft des Shuttle-Busses im Pride-Village: ca. 18.30 Uhr
Ort	Wallfahrtskirche Maria Grün im Prater , Aspernallee 1, 1020 Wien

20. Regenbogenparade in Wien

„Sichtbar 2015“ – unter diesem ans erste Paradenmotto angelehnten Slogan zieht heuer die Regenbogenparade bereits zum 20. Mal über die Wiener Ringstraße. Bei dieser Jubiläumsparade werden wieder mehr als 100.000 Menschen auf die Straße gehen, um aktiv gegen die Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender- und intersexuellen Personen Stellung zu beziehen bzw. sich solidarisch mit den Anliegen der Bewegung zu zeigen.

Start der Parade ist um 14.00 Uhr am Ring beim Rathausplatz und zieht entgegen der Fahrtrichtung um den ganzen Ring. Um 17.00 Uhr gibt es den Moment des Gedenkens, bei dem der gesamte Paradenzug einige Minuten still steht und der Opfer von HIV/AIDS und homo- und transphober Gewalt gedacht wird. Gegen 18.00 Uhr wird der Paradenzug wieder beim Rathausplatz eintreffen.

Mehr Infos zur Parade finden Sie unter: <http://www.hosiwien.at/regenbogenparade/>

Datum	Samstag, 20. Juni 2015
Zeit	14:00 Uhr – ca. 18:00 Uhr
Ort	Start am Wiener Rathausplatz

Truck der Aids Hilfe Wien auf der Regenbogenparade 2015

Natürlich ist auch die Aids Hilfe Wien neben vielen anderen Gruppen wieder mit einem großen Truck bei der Regenbogenparade auf der Wiener Ringstraße vertreten!

Dieses Jahr widmet sich der Paradentruck dem Thema „Antidiskriminierung“.

Denn obwohl sich dank der medizinischen Fortschritte HIV/AIDS mittlerweile zu einer chronischen Erkrankung entwickelt, sehen sich viele Menschen, die mit dem Virus leben, nach wie vor mit „sozialen AIDS“ konfrontiert. Immer noch bedeutet eine HIV-Infektion oft Stigmatisierung, Diskriminierung, Einsamkeit oder Armut.

Die Aids Hilfe Wien setzt auf der Regenbogenparade 2015 gegen Ausgrenzung und ungleiche Behandlung HIV-positiver Menschen ein sichtbares Zeichen.

Info-Abend in Wien – „HIV und Adhärenz“

Die Aids Hilfe Wien lädt herzlich zu einem Infoabend zum Thema HIV und Adhärenz.

Datum **Dienstag, 28. Juli 2015**

Zeit 19:00 Uhr

Ort Gugg, Vereinslokal der HOSI Wien / Heumühlgasse 14, 1040 Wien